

Zeitschrift:	Schweizerische Zeitschrift für Soziologie = Revue suisse de sociologie = Swiss journal of sociology
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Soziologie
Band:	36 (2010)
Heft:	3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Zeitschrift für Soziologie

Vol. 36, Heft 3, 2010

Inhalt

- 413 Auf dem Weg in die Prekarisierungsgesellschaft – Zur Analyse des Definitionskampfs um die zunehmende Prekarisierung von Arbeit und Leben | [D] Oliver Marchart**

Ausgehend von zwei Diskursanalysen (der massenmedialen «Unterschichtendebatte» und des Diskurses einer sozialen Bewegung gegen Prekarität) wird beobachtet, dass der hegemoniale Prekarisierungsbegriff von einer symptomatischen Unentschiedenheit gekennzeichnet ist: Einerseits wird Prekarität einer relativ kleinen sozialen Gruppe angerechnet (einem «abgehängten Prekariat» bzw. der «Unterschicht»), andererseits wird zugestanden, dass Prekarisierungsprozesse immer breitere Sektoren erfassen und der «Boden der Gesellschaft schwankt». Vor diesem Hintergrund wird in dem Artikel eine Typologie von Prekarisierungsbegriffen entwickelt und für einen umfassenden Prekarisierungsbegriff argumentiert – und zwar in Abgrenzung von einem engen (Unterschichtendebatte) wie auch von einem bloss erweiterten (Castel, Dörre). Dieses umfassende Verständnis von Prekarisierung kann sozialtheoretische Unterstützung finden in den Theorien der Regulationstheorie, der Gouvernementalitätsstudien, der Soziologie Boltanski und Chiapello sowie des italienischen Postoperaismus. Der Abgleich dieser Theorien unterstützt die These, dass die westlichen postfordistischen Gesellschaftsformationen treffend mit dem Begriff der Prekarisierungsgesellschaft charakterisiert werden können.

Keywords: Prekarität, Exklusion, Soziale Bewegungen, Diskursanalyse, Postoperaismus

- 431 «Pioniere einer neuen Zeit»? Identitätskonstruktionen in einem Integrationsprojekt der Sozialhilfe | [D] Martina Koch**

Die Sozialhilfe wird in diesem Beitrag als Teil der «self-construction industry» (Gubrium und Holstein, 2001) analysiert: Bedürftige sehen sich im Zeichen der aktivierenden Sozialpolitik zunehmend mit Ansprüchen an ihr «Selbst» konfrontiert. Verschiedene Programme unterstützen sie bei der Herausbildung von Identitäten. Anhand ethnographischen Datenmaterials wird nach der Methode der Herstellung von Identität in einem Integrationsprojekt der Sozialhilfe gefragt. Das Projekt richtet sich an Langzeitarbeitslose, die durch Einsätze in der Freiwilligenarbeit sozial integriert werden sollen. Der Beitrag führt vor, wie in diesem Projekt ein spezifisches «institutional self» (Ebd.), der «Wohltäter», konstruiert wird, der als

«guter» Klient erscheint und bereit ist, ohne Lohn zu arbeiten. Diese Identitätskonstruktion wird anschliessend im Kontext der aktivierenden Sozialpolitik analysiert.

Schlüsselwörter: *institutional selves, cooling out*, aktivierende Sozialpolitik, soziale Integration, Sozialhilfe

451 Weder Gemeinschaft noch Gesellschaft: Eine theoretische Verortung der pluralistischen Gesellschaft jenseits von Binärdarstellungen | [F] Elke Winter

Die begriffliche Opposition des Gemeinschaftlichen und des Nichtgemeinschaftlichen ist ein wichtiges Element in der soziologischen Tradition. 1887 verleiht Ferdinand Tönnies diesem Gegensatz eine dauerhafte Terminologie, indem er zwischen Gesellschaft und Gemeinschaft unterscheidet. Max Weber bricht mit dieser Tradition und entwickelt eine «Soziologie ohne Gesellschaft», welche binäre Darstellungsformen überwindet. Dieser Beitrag untersucht den Gebrauchswert weberscher Soziologie für die theoretische Erfassung globalisierter Gesellschaften. Diese sind immer stärker durch ethnische Vielfalt gekennzeichnet und daher gezwungen, die Grenzen ihres nationalen Selbstverständnisses neu zu definieren. Der Terminologie Webers zunächst folgend, sie dann aber überschreitend, entwickelt dieser Beitrag den Idealtypus der pluralistischen Gesellschaft. Diese kann weder mit dem Begriff der Gemeinschaft, noch dem der Gesellschaft, noch dem einer dauerhaften Synthese beider Konzepte erfasst werden. Im Gegenteil: Es handelt sich um eine sich dynamisch verändernde trianguläre soziale Beziehung.

Keywords: Gemeinschaft, Gesellschaft, Max Weber, ethnischer Pluralismus, soziologische Theorie

471 Die emanzipatorischen Anliegen der Frauen auf dem Prüfstand der Familienmoral – Eine Untersuchung über das Verhältnis zum Geld in Paarbeziehungen | [F] Laurence Bachmann

Dieser Artikel behandelt das Verhältnis von Frauen in Paarbeziehungen zum Geld. Dieses Verhältnis ist manchmal durch die Buchführung der Ausgaben oder das Beiseitelegen eines Teils des Geldes gekennzeichnet, was oft im Widerspruch zur Familienmoral steht. Ausgehend von der Analyse der Bedeutung, welche die Frauen ihrem Geld zuschreiben, zeigt die Untersuchung, dass diejenigen Frauen, welche über die Voraussetzung verfügen, ihre Emanzipation zu reflektieren, ihre Gleichheit und Autonomie in ihrem Umgang mit Geld problematisieren. Die besondere Einstellung der Frauen zum Geld, die oft von ihren männlichen Partnern missverstanden wird, führt bei ihnen zu moralischen Spannungen zwischen ihrer Subjektwerdung und den allgemein mit Familie assoziierten Werten des Teilens und der Uneigennützigkeit.

Schlüsselwörter: Geschlecht, Geld, Ehepaar, Sorge um sich selbst, Autonomie.

489 Work-Life-Balance: Individualisierungsprozesse und Reproduktion von Geschlechterdifferenzen | [D] Evéline Huber

Geschlechterdifferenzen werden trotz der viel debattierten Individualisierung gesellschaftlicher Strukturen stark reproduziert. Bisherige Forschung konnte aufzeigen, dass vor allem die Familiengründungsphase das kritische Moment in der Reproduktion und Persistenz gesellschaftlicher Strukturen ist. Sie gilt als Ort, an dem die ambivalenten Beziehungen zwischen Traditionalisierungseffekten und Modernisierungsprozessen von Geschlecht deutlich werden. Oft bleibt dabei jedoch unklar, wie genau diese Reproduktion vonstatten geht. Untersucht wurde deshalb wie fünf (Ehe-)Paare ihren Alltag organisieren und

warum bestimmte gesellschaftliche Strukturen nicht in individuelle Handlungsmuster übersetzt werden können. Diese individuellen Prozesse werden anhand des Konzepts der Work-Life-Balance und der Individualisierungstheorie (Beck, 1986) untersucht. Durch eine «Schein-Individualisierung» werden Angelegenheiten der gesellschaftlich, politischen Ebene in die private Sphäre gedrängt. Obwohl in der Schweiz von einer generellen Gleichberechtigung ausgegangen wird und dies als akzeptierte Norm gilt, zeigt sich doch wie «gendered» die Individualisierung ist. Für viele Familien stellt sich das modernisierte bzw. das traditionelle bürgerliche Modell als das (scheinbar) pragmatischste in Bezug auf die Aufteilung der Erwerbstätigkeit und die Familien- und Haushaltsarbeit dar. Es wird also nach wie vor oft von einer Ernährerrolle des Mannes ausgegangen. Wirklich individualisierte Lösungen sind nach wie vor in der Minderheit. Die scheinbare Vielfalt an Optionen und Handlungsspielräumen kann somit als Ideal angesehen werden, welches bei weitem nicht von allen gelebt werden kann.

Keywords: Work-Life-Balance, Familie, Arbeit, Lebensführung, Gender.

511 Soziale Exklusion und Armut zwischen Theorie und Empirie: Kartografie zweier sozialwissenschaftlicher Konstrukte | [D] Claudia Heinzmann und Manfred Max Bergman

Konzepte fliessen in vielfacher Hinsicht in den Forschungsprozess ein, werden aber im Gegensatz zu theoretischen und empirischen Arbeiten in den Sozialwissenschaften selten kritisch untersucht. In der vorliegenden Studie vergleichen wir inhaltsanalytisch das Konzept «soziale Exklusion» mit dem Konzept «Armut» und zeichnen auf der Basis einer Gegenüberstellung von Definitionen, Indikatoren und Modellen eine Kartografie beider Begriffe. Unsere Untersuchungen zeigen, dass soziale Exklusion zwar im Kontrast zu Armut konzipiert wird, die beiden Konzepte aber grosse inhaltliche Übereinstimmungen aufweisen. Im Artikel wird diese Kongruenz hervorgehoben und zusätzlich der Bezug zu bisherigen Armutsuntersuchungen in den Konzeptionen sozialer Exklusion verdeutlicht. Gleichzeitig werden subtile Veränderungen in der Wahrnehmung von Armut im Konzept sozialer Exklusion dargestellt und mögliche Implikationen auf sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Ebene umrissen.

Schlüsselbegriffe: Armut, soziale Exklusion, Konzept, Theorie, Empirie

541 Buchbesprechungen

563 Index 2010

WIDERSPRUCH

Beiträge zu
sozialistischer Politik

58

Steuergerechtigkeit – umverteilen!

Neoliberalismus und Gerechtigkeit; Krise des Steuerstaats; Steuerflucht, Steuerhinterziehung, internationale Steuerpolitik; Finanztransaktionssteuer, Ökosteuer; Gender Budgeting, Gleichstellung, Entwicklungszusammenarbeit; Staatsfinanzen und Care-Arbeit

U. Marti, M.R. Krätke, A. Missbach, M. Herkenrath, B. Gurtner, P. Wahl, H. Guggenbühl, A. Troost, Denknetz Fachgruppe, M. Madörin, A. Sancar, E. Klatzer, C. Michel, N. Imboden, F. Haug

Diskussion

F. Cavalli: Pharmaindustrie und Dritte Welt
H. Busch / B. Glättli: Skandal Ausschaffungsinitiative
A. Maiolino: Überfremdung und Mediterranisierung
A.-L. Hilty / M. Flückiger: Lage der Kurden in der Schweiz
P. Pfister: Mehr Streiks in der Schweiz
H. Schäppi: Zum SPS-Programmentwurf

252 Seiten, Fr. 25.– (Abonnement Fr. 40.–)
zu beziehen im Buchhandel oder bei
WIDERSPRUCH, Postfach, 8031 Zürich

Tel./Fax 044 273 03 02

vertrieb@widerspruch.ch www.widerspruch.ch

Revue suisse de sociologie

Vol. 36, cahier 3, 2010

Sommaire

- 413 Vers une société de précarisation – A propos de l’analyse de la lutte de définition autour de la précarisation croissante du travail et de la vie | [A]**
Oliver Marchart

Partant de deux analyses de discours (celui de la représentation des sous-classes dans les mass média et celui d'un mouvement social contre la précarité) on peut observer que le concept hégémonial de la précarisation est caractérisé par une indécision symptomatique: D'une part la précarité est attribuée à un groupe social minoritaire (à un précaire «decroché», respectivement à une «sous-classe» dans le débat allemand); D'autre part on admet que les processus de précarisation touchent des secteurs croissants. Dans ce contexte, l'article développe une typologie des concepts de précarisation et argumente en faveur d'une notion de précarisation globale – à la différence d'une notion étroite (débat sur les sous-classes) ainsi que d'une notion élargie (Castel, Dörre). Cette approche globale de la précarisation trouve un soutien dans des théories comme les études sur la gouvernementalité, la théorie de la régulation, la sociologie pragmatique de Boltanski et Chiapello ainsi que le postopéraïsme italien. La comparaison entre ces théories confirme la thèse que les formations sociales postfordistes de l'occident peuvent effectivement être caractérisées par le concept la société de précarisation.

Mots-clés: précarité, exclusion, mouvements sociaux, analyse du discours, postopéraïsme

- 431 « Pionniers d'une nouvelle ère? » Constructions d'identité dans un projet d'intégration de l'aide sociale | [A] Martina Koch**

Cet article analyse le processus de construction d'un «institutional self» (Gubrium et Holstein, 2001). L'aide sociale est analysée ici comme faisant partie d'une “self-construction industry” (*ibid.*). Dans le cadre d'une politique sociale d'activation, les assistés se voient confrontés à des attentes grandissantes concernant leur «soi». Différents programmes soutiennent leurs efforts de constitution d'identités. Sur la base de données tirées d'une recherche ethnographique, on pose la question de la méthode choisie par un projet d'intégration de l'aide sociale pour établir une identité. Le projet a pour but l'intégration sociale de chômeurs de longue durée par des activités bénévoles. On montre comment ce projet construit un type spécifique d'«institutional self», le «bienfaiteur», un «bon» client prêt à travailler sans salaire. Cette construction d'identité est analysée dans le contexte de la politique sociale d'activation.

Mots-clés : institutional selves, cooling out, politique sociale d'activation, intégration sociale, aide sociale

451 Ni communauté, ni société : penser la société pluraliste au-delà des binaires | [F] Elke Winter

L'opposition conceptuelle du communautaire et du non communautaire est un élément important de la tradition sociologique. En 1887, Ferdinand Tönnies lui attribue une terminologie durable en opposant *Gemeinschaft* à *Gesellschaft*. Max Weber rompt avec cette tradition et élabore une « sociologie sans société » qui se propose de dépasser ces représentations binaires. Dans cet article, nous examinons l'utilité de la sociologie wébérienne pour une théorie des sociétés à l'ère de la mondialisation. Les sociétés étant de plus en plus ethniquement diversifiées, se voient contraintes de redéfinir les limites de leur image nationale. En nous inspirant de Weber tout en le dépassant, nous développons l'idéotype de la société pluraliste. Celle-ci ne peut se concevoir ni comme une *Gemeinschaft* ni comme une *Gesellschaft*, ni comme une synthèse durable des deux concepts. Il s'agit au contraire d'une relation sociale triangulaire en transformation constante.

Mots-clés : communauté, société, Max Weber, pluralisme ethnique, théorie sociologique

471 Les préoccupations émancipatrices des femmes à l'épreuve de la morale familiale. Une étude à travers le révélateur du rapport à l'argent dans le couple | [F] Laurence Bachmann

Cet article porte sur le rapport à l'argent des femmes dans le couple, qui se caractérise parfois par des pratiques comptables ou la mise de côté d'une partie de l'argent en contradiction avec la morale familiale. En analysant le sens que les femmes attribuent à leur argent, notre étude montre que les femmes capables d'analyser leur émancipation réfléchissent à leur égalité et leur autonomie au travers de leur gestion de l'argent. Leur attitude à l'égard de l'argent, souvent incomprise par leur partenaire masculin, engendre chez elles des tensions morales entre, d'une part, leur devenir en tant que sujet et, d'autre part, les valeurs de partage et de don de soi associées à la famille.

Mots-clés : Genre, argent, couple, souci de soi, autonomie.

489 Work-Life-Balance : Individualisation et reproduction des inégalités entre les sexes | [A] Evéline Huber

Malgré l'individualisation des structures sociales largement débattue, les inégalités entre les sexes sont constamment reproduites. Jusqu'à présent, les recherches démontrent que la période de démarrage d'une famille est un moment particulièrement critique de la reproduction et de la persistance des structures sociales. Ce moment est considéré comme le révélateur de la relation ambivalente entre les structures traditionnelles et les processus de modernisation concernant les genres. Pourtant, le processus de reproduction n'est souvent pas très clair. Une recherche a été effectuée sur la façon dont cinq couples (mariés) organisent leur vie quotidienne et pourquoi certaines structures sociales ne peuvent pas être changées en schémas d'actions individuelles. Ces processus individuels sont analysés à l'aide de la notion d'équilibre travail-vie et de la théorie de l'individualisation (par Beck 1986). Par le biais d'une « apparente » individualisation, des questions de politique sociale sont évacuées dans la sphère privée. Même si l'égalité des opportunités est considérée comme la norme en Suisse, l'individualisation se montre fortement déterminée par le genre. Les modèles civiques modernisés ou traditionnels de séparation entre activité rémunérée et travail

familial et domestique se révèlent (apparemment) comme les plus pragmatiques pour de nombreuses familles. Ainsi, le mâle est toujours supposé être le fournisseur des biens. Des solutions véritablement individualisées ne sont encore adoptées que par une minorité. La diversité apparente des options et des possibilités d'action peut donc être considérée pour beaucoup comme un idéal lointain.

Mots-clés : Work-Life-Balance, famille, travail, manière de vivre, sexe.

511 Exclusion sociale et pauvreté entre théorie et empirie : Cartographie de deux concepts des sciences sociales | [A] Claudia Heinzmam et Manfred Max Bergman

Les concepts sont adoptés à plus d'un titre au cours du processus de recherche. Mais, contrairement aux travaux théoriques ou empiriques, ils sont rarement examinés systématiquement dans les sciences sociales. Dans l'étude présente, nous comparons les notions d'« exclusion sociale » et de « pauvreté » à travers une analyse de contenu. Nous en dessinons une cartographie basée sur une comparaison des définitions, des indicateurs et des modèles. Notre recherche montre que bien que le concept d'exclusion sociale soit construit en contraste avec celui de pauvreté, les deux concepts se rejoignent sur le fond en grande partie. Cet article met en évidence cette congruence ainsi que le rapport aux études récentes sur la pauvreté dans les conceptions d'exclusion sociale. En même temps des changements subtils de la perception de la pauvreté à travers le concept d'exclusion sociale sont cernés et discutés en relation avec les implications sociologiques et socio-politiques.

Mots-clés : Pauvreté, exclusion sociale, concept, théorie, empirie

541 Recensions critiques

563 Index 2010

Index Volume 36 (2010)

	Heft Nr. Numéro	Seite Page
Artikel / Articles		
Bachmann, Laurence – Les préoccupations émancipatrices des femmes à l'épreuve de la morale familiale. Une étude à travers le révélateur du rapport à l'argent dans le couple	3	471
Beicht, Ursula und Joachim Gerd Ulrich – Bilanzierung oder Rechtfertigung? Was Urteile von Probanden zum Ausbildungsnutzen bedeuten – Eine akteurtheoretische Kritik evaluativer Berufsbildungsforschung	1	161
Buchmann, Marlis und Irene Kriesi – Schuleintritt und Schulleistungen im mittleren Primarschulalter	2	325
Gazareth, Pascale et Christian Suter – Privation et risque d'appauvrissement en Suisse, 1999–2007	2	213
Hall, Anja – Arbeiten Frauen und Männer unter ihrem Wert? Zum Einfluss dualer und schulischer Ausbildungsberufe auf ausbildungsinadäquate Erwerbstätigkeit in Deutschland	1	131
Heinzmann, Claudia und Manfrex Max Bergman – Soziale Exklusion und Armut zwischen Theorie und Empirie: Kartografie zweier sozialwissenschaftlicher Konstrukte	3	511
Henchoz, Caroline et Boris Wernli – Cycle de vie et travaux ménagers en Suisse – L'investissement ménager des hommes et des femmes lors des étapes de la construction familiale	2	235
Huber, Evéline – Work-Life-Balance: Individualisierungsprozesse und Reproduktion von Geschlechterdifferenzen	3	489
Hupka-Brunner, Sandra, Steffan Sacchi and Barbara E. Stalder – Social Origin and Access to Upper Secondary Education in Switzerland: A Comparison of Company-based Apprenticeship and Exclusively School-based Programmes	1	11
Kergoat, Prisca – A Reflection on Inequalities at the Crossroad of Education and Work – The Case of French Apprenticeship	1	53
Koch, Martina – «Pioniere einer neuen Zeit»? Identitätskonstruktionen in einem Integrationsprojekt der Sozialhilfe	3	431
Leemann, Julia, Philipp Dubach and Stefan Boes – The Leaky Pipeline in the Swiss University System: Identifying Gender Barriers in Postgraduate Education and Networks Using Longitudinal Data	2	299
Lipps, Oliver and Georg Lutz – How Answers on Political Attitudes are Shaped by Interviewers: Evidence from a Panel Survey	2	345
Marchart, Oliver – Auf dem Weg in die Prekarisierungsgesellschaft – Zur Analyse des Definitionskampfs um die zunehmende Prekarisierung von Arbeit und Leben	3	413
Moreau, Gilles – Devenir mécanicien – Affiliation et désaffiliation des apprentis aux métiers de la mécanique automobile	1	73
Moschetti, Karine – The Determinants of Sport Participation in Switzerland	2	259
Pollien, Alexandre et Lorenzo Bonoli – Itinéraires de formation et lignes biographiques	2	277

Sackmann, Reinhold und Thomas Ketzmerick – Differenzierungs dynamik und Ungleichheit in der Mitte der Gesellschaft	1	109
Streckeisen, Peter – Metamorphosen der Berufsbildung in der Basler Chemie. Soziale Flugbahnen der Produktionsarbeiter und Laborangestellten im Umbruch	1	91
Voorpostel, Marieke – Attrition Patterns in the Swiss Household Panel: an Analysis of Demographic Characteristics and Social Involvement	2	359
Waardenburg, George – Social Production of Education Inequalities Studied through the Schooling Trajectories of Swiss Apprentices	1	33
Winter, Elke – Ni communauté, ni société : penser la société pluraliste au-delà des binaires	3	451

Buchbesprechungen / Recensions critiques / Book Reviews

Chimienti, Milena: <i>Prostitution et migration : la dynamique de l'agir faible</i> (Dina Bader)	3	549
Cicchini, Marco et Michel Porret (éds.): <i>Les sphères du pénal avec Michel Foucault : Histoire et sociologie du droit de punir</i> (Krzysztof Skuza)	3	546
Frauenfelder, Arnaud: <i>Les paradoxes de la naturalisation. Enquête auprès de jeunes issus de l'immigration</i> (Francesca Poglia Miletì)	2	379
Greschke, Heike M.: <i>Daheim in www.cibervalle.com. Zusammenleben im medialen Alltag der Migration</i> (Stephan Kirchschlager)	1	189
Gusfield, Joseph: <i>La culture des problèmes publics. L'alcool au volant : la production d'un ordre symbolique.</i> (Thomas Jammet)	2	387
Hepp, Andreas und Veronika Krönert: <i>Medien – Event – Religion. Die Mediatisierung des Religiösen</i> (Gregor Betz)	1	187
Moessinger, Pierre: <i>Voir la société : le micro et le macro</i> (Frédéric Minner)	2	382
Peneff, Jean: <i>Le goût de l'observation, Comprendre et pratiquer l'observation participante en sciences sociales</i> (Mathilde Bourrier)	2	384
Piette, Albert: <i>L'acte d'exister</i> (Christophe Monnot)	3	543
Reichertz, Jo, Arne Niederbacher, Gerd Möll, Miriam Gothe und Ronald Hitzler: <i>Jackpot. Erkundungen zur Kultur der Spielhallen</i> (Regine Herbrik)	3	551
Scheurle, Christoph: <i>Die deutschen Kanzler im Fernsehen, Theatrale Darstellungsstrategien von Politikern im Schlüsselmedium der Nachkriegsgeschichte</i> (Thilo Raufer)	2	393
Stichweh, Rudolf und Paul Windolf (Hrsg.): <i>Inklusion und Exklusion: Analysen zur Sozialstruktur und sozialen Ungleichheit</i> (Philipp Korom)	2	390
Villa, Paula-Irene (Hrsg.): <i>Schön normal. Manipulationen am Körper als Technologien des Selbst</i> (Anne Sonnenmoser)	2	396
Waelli, Mathias: <i>Caissière... et après? Une enquête parmi les travailleurs de la grande distribution</i> (Olivia Elmaleh)	3	541